

EINBLICKE ²⁰²³/₂₀₂₄

Jahresbericht des Einrichtungsverbundes DORNAHOF



*„Wir sagen danke für
die vielfältige Unterstützung,
die wir erfahren.“*



INHALT

Vorwort: Volker Braun und Ulrike Wachter	3
Stationäre Angebote:	
Stationäre Hilfen DORNAHOF Altshausen	4
Ambulante Angebote:	
DORNAHOF Biberach	5
DORNAHOF Ravensburg	6 - 7
DORNAHOF Tübingen	8
Weitere Ambulante Hilfen	9 - 10
Handwerkliche Bereiche	11
Montage Altshausen und CNC-Präzisionstechnik Bad Buchau	12
Speisenversorgung/Großküchen	13
Gedankenaustausch der Gesamtleitung	14
Zahlen Daten Fakten	15

Titelseite von links nach rechts
und von oben nach unten:
Foto 1: 140 Jahre-Feier DORNAHOF
Foto 2: Maimarkt mit Blümllesmarkt und Flohmarkt
Foto 3: Weihnachtsdorf Altshausen
Foto 4: Lichterfest Ravensburg
Foto 5: Weihnachtskarte Biberach
Foto 6: Maihockete Altshausen

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

Besonnenheit und mitmenschliches Engagement sind Werte, von denen unsere Arbeit lebt!

Uns ist eine Zukunft wichtig, die auf Solidarität baut. Besonders darauf angewiesen sind unsere Klientinnen und Klienten, die sich aufgrund der Tatsache, ohnehin schon am Rand der Gesellschaft zu stehen, noch viel schwerer mit dem rasanten Wandel der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen tun. Für sie setzen sich unsere DONAHOF-Mitarbeitenden an allen unseren Standorten mit differenzierten Angeboten ein. Dafür bringen wir gerne unsere ganze Energie ein.

Das Jahr 2023 war geprägt von Herausforderungen und Veränderungen. Inmitten der globalen und lokalen Krisen hat sich unsere Einrichtung den vielfältigen Aufgaben gestellt und innovativ neue Projekte ins Leben gerufen sowie bestehende Angebote weiterentwickelt.

Der Blick auf 2024 zeigt, dass wir weiterhin auf Projektarbeit setzen, die sich durch alle unsere Bereiche und Angebote zieht. Dahinter steckt die Bereitschaft, sich immer wieder auf neue Wege einzulassen. Wo sind aktuell die Bedarfe groß? Wie können wir unsere Zielgruppen passgenau und möglichst schnell unterstützen? Hierfür gilt es Konzepte zu erstellen, nach Fördermöglichkeiten zu suchen und Anträge zu formulieren. Das bedeutet agiles Arbeiten, flexibles Handeln und einen offenen Geist. Wir haben im Verbund der Diakonie eine starke Gemeinschaft, in die wir eingebettet sind. Wir ziehen viel Kraft aus dem Glauben. Und wir sind dankbar für alle, die uns auf diesem Weg auf vielfältige Weise unterstützen.

Ein besonders wichtiger Schritt in Richtung einer gerechten und solidarischen Gesellschaft war die Veröffentlichung unserer Erklärung für Menschenwürde und Demokratie am 26. Januar 2024. Uns bewegen diese Themen sehr, da

sie die Grundsäulen unserer Arbeit darstellen. Es bestürzt uns, dass es Gruppierungen gibt, die darauf zielen, unseren demokratischen Rechtsstaat auszuhöhlen und abzuschaffen. Damit fühlen wir uns an die dunkelsten Jahre der deutschen Geschichte erinnert, von denen wir überzeugt waren, dass sie nie wiederkehren würden.

Erfahren Sie in unserem Jahresbericht, welche konkreten Projekte und Maßnahmen wir an den verschiedenen Standorten in den Jahren 2023 und 2024 umgesetzt haben, welche Unterstützerinnen und Unterstützer an unserer Seite stehen und welche Themen uns darüber hinaus bewegt haben.

Wir wünschen Ihnen dabei viel Freude!

Volker Braun, Vorstand

Ulrike Wachter, Pädagogische Geschäftsführerin



DORNAHOF ALTSHAUSEN - STATIONÄRE HILFEN

RUND 190 MENSCHEN WERDEN BETREUT - DIE AUFGABEN WERDEN IMMER KOMPLEXER

Seit 01.01.2024 wird der Geschäftsbereich von Sabine Rau geleitet. Davor trugen sie und Julius Rottach für zwei Jahre gemeinsam die Verantwortung. Sabine Rau ist seit 39 Jahren im Einrichtungsverbund DORNAHOF tätig, seit acht Jahren in leitender Position.

Die Klientinnen und Klienten kommen über die Vermittlung von Sozialdiensten und Fachberatungen aus dem Suchtbereich, von Justizvollzugsanstalten und von psychiatrischen Einrichtungen sowie von Obdachlosenunterbringungen zu den Stationären Angeboten am DORNAHOF Altshausen. Die Menschen sind angewiesen auf die klaren Tagesstrukturen, die die Stationären Angebote bieten. Rund 190 Menschen wurden im Jahr 2023 betreut. Was sich abzeichnet, ist, dass diejenigen, die in den Stationären Angeboten ankern, von der körperlichen Grundkonstitution her zunehmend schwächer sind und auch der Altersdurchschnitt steigt.

Das Wohnangebot umfasst Männerwohngruppen, eine Frauenwohngruppe und gemischte Wohngruppen. Um den vermittelnden Fachdiensten ein transparentes Gesamtbild zu zeigen, wird vor jeder Aufnahme einer Klientin/einem Klienten ein Rundgang mit einer Sozialarbeiterin/einem Sozialarbeiter durch die Einrichtung vorgenommen. Federführend ist hier Jochen Hartnagel, der seit 01.01.2024 der stellvertretende Leiter der



Das Weihnachtsdorf ist bewusst kein Alltag. Am 24.12. werden dafür um die Mittagszeit Essensstände aufgebaut und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Stationären Angeboten reichen mit einem Lächeln und aufmunternden Worten leckere Essen über die Theken.

Stationären Angebote ist. Eine große Herausforderung sind allerdings dann die zunehmenden behördlichen Auflagen, welche die Rahmenbedingungen von Aufnahmeprozessen bestimmen. Für diese Prozesse ist die umfassende Mithilfe der Klientinnen und Klienten gefragt, die aber aufgrund ihrer psychischen oder sozialen Konstitution damit überfordert und oftmals nicht in der Lage sind, sich den behördlichen Anforderungen zu stellen.

Seit Anfang Januar 2024 haben wir ein Rauchverbot in allen Zimmern der Bewohnerinnen und Bewohner ausgesprochen. Was zuvor bereits in den Gemeinschaftsräumen gut gelungen ist, wurde somit auf die privatsphärischen Bereiche ausgeweitet. Hierzu wurden Plätze zum Rauchen im Außenbereich eingerichtet. Ein großes Ziel der Stationären Angebote ist es, barrierefreie Wohngruppen einzurichten. Im Seniorenbereich gibt es das schon. In weiteren Bereichen sind wir dabei, das sukzessive auf den Weg zu bringen.



Am Dienstag, den 30.04.2024, fand vor dem Gebäude der Freizeit eine Hockete für Bewohnerinnen und Bewohner aus dem Stationären Bereich Altshausen statt. Eine gesellige Runde ließ so zusammen den April mit einem gemütlichen Beisammensein ausklingen.

Großartig unterstützt wird der Stationäre Bereich durch das Engagement des Allgemeinmediziners Dr. Götz Lohrmann aus Altshausen, der zweimal wöchentlich im DORNAHOF Altshausen Sprechstunden für die Klientinnen und Klienten abhält und damit erheblich zum gesundheitlichen Wohlbefinden dieser Menschen beiträgt.

Auch für die Stationären Angebote am DORNAHOF Altshausen ist es wichtig, dass die Arbeit in der Gesellschaft bekannt gemacht wird. Gruppen von Besucherinnen und Besuchern dürfen die Stationären Angebote auf Anfrage jederzeit besichtigen.

365 TAGE DORNAHOF BIBERACH

VIELE VERÄNDERUNGEN UND ÜBER 400 NEUE KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN

„Hinter uns liegt ein sehr bewegtes Jahr“, fasst Christine Telch, Geschäftsbereichsleiterin des DORNAHOF Biberach, die Entwicklungen der jüngeren Vergangenheit zusammen: Zum 01.01.2023 wurde das operative Geschäft der wohnungslosenhilfe biberach e.V. in den Diakonieverbund DORNAHOF & Erlacher Höhe e.V. eingegliedert. Bilanz: Eine lange Liste von Veränderungen und Neuerungen, über 400 neue Kolleginnen und Kollegen – und beginnende Normalität. Nach 365 Tagen DORNAHOF Biberach ist der richtige Zeitpunkt gekommen für eine kleine Rückschau.

Abgesehen von der inhaltlichen Zusammenführung wurden im vergangenen Jahr am DORNAHOF Biberach auch intern neue Strukturen geschaffen. So gibt es mit Christine Telch inzwischen nicht nur eine Geschäftsbereichsleitung, sondern mit Ute Missel auch eine Leitung im Bereich Arbeitshilfen sowie mit Andreas Noller eine Leitung im größten sozialen Bereich, dem Ambulant Betreuten Wohnen. „In unserer täglichen Arbeit mit den Klientinnen und Klienten hat sich nahezu nichts verändert“, berichtet Christine Telch. Bereits 2022 wurden neue PC-Programme, so für die Dokumentation, eingeführt und während der täglichen Arbeit mit der Integration dieser Programme begonnen. Auch die vielen unterschiedlichen Hilfeangebote sowie der gesamte Bereich der Arbeitshilfen wurden nach dem 01.01.2023 wie bisher fortgeführt.

Größere Veränderungen gab es hingegen in der Verwaltung. Annähernd alle Vorgänge mussten überprüft und mit den Prozessen der Zentralen Dienste des DORNAHOF Altschulhaus abgeglichen werden. „Dies stellte sich im Arbeitsalltag zunächst als großes Hindernis dar. Inzwischen wurden die Prozesse abgestimmt und angepasst, sodass wieder Normalität eingekehrt ist“, informiert Telch.



Der gesamte Prozess der internen Strukturierung sowie der Eingliederung in den Diakonieverbund DORNAHOF & ERLACHER HÖHE e.V. wurde intensiv durch Supervisionen und Klausurtagungen begleitet, sowohl für die Mitarbeitenden als auch für die Leitung. „Heute können wir sagen, dass der Übergang geglückt ist“, freut sich Telch. Nach wie vor seien nicht alle Aufgaben erledigt, doch sie und ihr Team sind guter Dinge, die offenen Themen in den kommenden Monaten abschließen zu können.

Trotz aller Aufgaben, die die Eingliederung mit sich gebracht hat, ist es dem neuen DORNAHOF Biberach gelungen, im vergangenen Jahr zahlreiche Aktionen und Veranstaltungen auf die Beine zu stellen. Beim bundesweiten Tag der wohnungslosen Menschen im vergangenen September konnten sich Klientinnen und Klienten über Themen informieren wie Gesundheitsfürsorge, Wohnraum, Ausgrenzung oder Demokratie und sich in Gesprächen mit den Mitarbeitenden des DORNAHOF Biberach einbringen. Auf dem Jahresprogramm standen auch der Firmenlauf in Burgrieden, Rosen im Büro am Weltfrauentag und ein Betriebsausflug auf die Insel Mainau.

Die wohnungslosenhilfe biberach e.V. fungiert inzwischen als direkter Förderverein für die Arbeit am DORNAHOF Biberach. „Wir sind sehr dankbar, dass der Verein weiterhin besteht und unsere Arbeit finanziell und ideell unterstützt“, so Telch. Im engen Austausch werden die zukünftigen Unterstützungsmöglichkeiten besprochen und geplant.

Dankbar ist die Geschäftsbereichsleiterin aber auch dafür, dass im vergangenen Jahr einige neue Kolleginnen und Kollegen zum Team dazukamen: „Sie bereichern unser multiprofessionelles Team durch ihre Offenheit und sorgen gemeinsam mit den anderen Teamkolleginnen und Teamkollegen für ein tolles Arbeitsklima.“ Positiv und zuversichtlich stimmt aber auch die neu geschaffene Kooperation mit dem Unternehmen Boehringer Ingelheim, bei der Mitarbeitende des Unternehmens die Arbeit am DORNAHOF Biberach nachhaltig und ehrenamtlich unterstützen.

Nicht zuletzt freut sich Christine Telch auch über die „stetige Unterstützung durch den Vorstand des DORNAHOF, Volker Braun, und die Pädagogische Geschäftsführung Ulrike Wachter, die bei Fragen und Anliegen im Arbeitsalltag immer da sind.“

DORNAHOF RAVENSBURG

MENSCHEN HABEN GROSSES BEWUSSTSEIN FÜR DIE NOTWENDIGKEIT VON SPENDEN

Tausende von Euros an Spendengeldern, hunderte von Stunden an ehrenamtlicher Arbeit sowie Sachspenden vom Schlafsack bis zu selbstgestrickten Socken: Das ist die Spendenbilanz des vergangenen Jahres am DORNAHOF Ravensburg-Württemberger Hof. Sie belegt eindrücklich, wie wichtig und umfangreich die Unterstützung von außen ist – egal ob von Menschen, Unternehmen oder Institutionen. Das gilt für etliche Projekte und Beratungsangebote für bedürftige Menschen. Ob Geldspende, Sachspende oder Zeitspende: Alle Spenderinnen und Spender setzen ein Zeichen in Sachen Hilfe und Unterstützung. Und sie treten aktiv ein für einen gelebten Gemeinschaftssinn.

Ahmadiyya Mittagessen

Dazu gehört auch die türkische Gemeinschaft Ahmadiyya Muslim Jamaat in Weingarten. Deren Mitglieder kochen einmal pro Woche rund 30 Mittagessen für die Klientinnen und Klienten am DORNAHOF Ravensburg. So unterstützen sie das Projekt „Gesunder Mittagstisch“ in Form von warmen, fertig zubereiteten Gerichten. Aber auch die Zeit fürs Kochen bringen sie wöchentlich mit einigen Stunden ehrenamtlicher Arbeit ein. Weitere Lebensmittel werden regelmäßig gespendet oder weitergegeben von der Tafel Ravensburg sowie von einem Lebensmittelmarkt, einer Metzgerei und zwei Bäckereien.



Projekt AnCa (Animal Care): „Das ist ein wunderbares Projekt, ich bin sehr dankbar dafür“, berichtet Janet Ast, die mit ihrem kleinen weißen Hund in die Tiersprechstunde kommt. Links im Bild: Tierärztin Dorothee Futterer.

AnCa – Hilfe für Tiere von hilfsbedürftigen Menschen

Ohne Engagement und ohne das Einbringen von Zeit wäre auch das Projekt AnCa (Animal Care/Versorgung von Tieren) nicht denkbar. Seit mehr als zwei Jahren werden bei diesem regionalen Projekt in Kooperation mit dem Veterinäramt des Landratsamts Ravensburg Tierfutterspenden und Tierarztsprechstunden angeboten. Dabei versorgt eine Tierärztin mit

großem Engagement teils mehrmals pro Jahr rund 25 Tiere von Menschen in Not. Mit dieser Arbeit unterstützt sie das Projekt, das auch dringend angewiesen ist auf Geld. Finanziert wurde das Hilfeangebot bisher mit einer Anschubzuwendung des Landkreises Ravensburg sowie mit Spenden.

Unterstützung bekommen die Tiere der bedürftigen Menschen von mehreren Seiten. Der dm drogerie markt in Ravensburg hat im vergangenen Jahr auf eigene Initiative hin 20 Kisten voller Hunde- und Katzenfutter an das Projekt AnCa gespendet. Die Spende war das Ergebnis eines Spendenaufrufs in der Vorweihnachtszeit. Kundinnen und Kunden konnten während ihres Einkaufs Futter und andere Dinge für Tiere kaufen und gleich spenden.

Gelebte Nachbarschaftshilfe PKS

Von der puren Tierliebe über den Förderantrag bis zum Zufall: Zu einer Unterstützung von außen kann es auf ganz unterschiedliche Weise kommen. Eine der Spenden an den DORNAHOF Ravensburg war naheliegend – im Wortsinn: Sie kam vom Nachbarn, dem Softwareunternehmen PKS Ravensburg direkt gegenüber vom Württemberger Hof. Beim Blick aus dem Fenster hatte der Geschäftsführer die Idee, die soziale Arbeit am Württemberger Hof zu unterstützen. Die stolze Summe von 5.000 Euro ging ganz naheliegend an den Nachbarn DORNAHOF Ravensburg.



Der Verein Metality hat im vergangenen Jahr 32 Schlafsäcke an den DORNAHOF Ravensburg gespendet. Von links nach rechts: Sozialarbeiter Mathias Weitzel, Metality-Chapterhead Manuel Mauch, Co-Chapterhead Debby Rehmann, Geschäftsbereichsleitung Gabriele Weiß.

Schlafsäcke aus der Metal-Szene

Nicht nur der Sichtkontakt wie bei PKS, auch der persönliche Kontakt kann beim Thema Spenden viel bewirken. Beispiel: Die Sachspende von 32 Schlafsäcken des gemeinnützigen Vereins Metality für bedürftige Menschen in extremen Notsituationen. Dem persönlichen Kontakt zwischen Manuel Mauch, regionaler Metality-Vorsitzender/

Chapter-Head und Mathias Wetzel, Sozialarbeiter am DORNAHOF Ravensburg, ist es zu verdanken, dass der DORNAHOF Ravensburg mit den Schlafsäcken helfen kann, wo die Not am größten ist. Schlafsäcke sowie Rucksäcke und Jacken hat auch das Unternehmen Vaude aus Obereisenbach gespendet. Auch damit kann der DORNAHOF Ravensburg den bedürftigen Menschen unbürokratische Hilfe anbieten.

Barber Angels: Kostenlos Haare und Bärte schneiden

Ein Verein, der sich ebenfalls der Unterstützung verschrieben hat, sind die Barber Angels: Friseurinnen und Friseure schneiden wohnungslosen und bedürftigen Menschen ehrenamtlich und kostenlos Haare und stutzen Bärte. Rund 60 Personen sind im vergangenen Jahr in den Genuss dieses Engagements gekommen.

Kuchen geht immer!

Noch ein Genuss: Die Kuchen, die engagierte Menschen am Württemberger Hof vorbeibringen – aus dem Bedürfnis heraus, sich mit einer Sachspende direkt einzubringen. So kam ein Kuchenteam einmal monatlich mit mindestens vier selbstgebackenen Kuchen zur Kuchenausgabe. Übers Jahr verteilt hat dieses Team zahlreiche Stunden seiner Zeit investiert. Auch viele Veranstaltungen unterstützen den DORNAHOF Ravensburg mit einer Geldspende aus dem Verkauf am Kuchentisch – von kirchlichen bis hin zu schulischen Feierlichkeiten.

Lotterie: Das große Los gezogen

Manche Spenden werden einfach vorbeigebracht, andere müssen beantragt werden. So auch die Großspende der Stiftung Deutsche Fernsehlotterie, für die es im vergangenen Jahr den Zuschlag gab. Die rund 13.000 Euro Spendenmittel für den DORNAHOF Ravensburg wurden in die neue Ausstattung der Ausgabestelle für Mittagessen und Kleider-spenden investiert. Positive Nebenwirkung in Sachen Bekanntheit: Zusätzlich informierte die ARD Fernsehlotterie mit zwei kurzen Filmbeiträgen zum DORNAHOF Ravensburg etwa acht Millionen Zuschauerinnen und Zuschauer. Ebenfalls eine Spende im großen Stil ist das VR-Mobil, das die VR Bank Bodensee-Oberschwaben als zusätzliches Dienstfahrzeug zur Verfügung stellt und drei Jahre lang die Leasingraten dafür übernimmt.



Spende der ARD Fernsehlotterie: Geldmittel und Imagefilm vom DORNAHOF Ravensburg. Hier eine Szene mit Klient Toni Kastel.

Helfen in jedem Alter

Die Hilfs- und Spendenbereitschaft der Menschen zieht sich durch alle Altersklassen. So spenden die Elisabethenfrauen der Liebfraugemeinde Ravensburg jährlich 40 neue Pullover. Und die Damen im Seniorentreff Ravensburg spenden selbstgestrickte Socken. All das wird an Weihnachten an Klientinnen und Klienten des DORNAHOF Ravensburg verschenkt. Aber auch Schulkinder aus mehreren Schulen helfen mit, wenn es um Unterstützung an Weihnachten geht: Mit gebastelten Weihnachtsgeschenken, mit einem Überschuss in der SMV-Kasse oder mit einem Kuchenverkauf.

Spenden anstatt...

Gespendet wird auch anstelle anderer Ausgaben. So hat im vergangenen Jahr ein Spender seine Gäste gebeten, Geld an den DORNAHOF Ravensburg zu spenden, anstatt es in seine Geschenke zum Geburtstag zu investieren. Auch ein Statement für die Umwelt kann Basis einer Spende sein: Das Theater Ravensburg hat für seine Gäste an Silvester kein Geld für Böller ausgegeben und es stattdessen an den DORNAHOF Ravensburg gespendet. Und dann gibt es Menschen, die von sich aus einfach spenden, weil sie spenden können. So überwiesen Privatpersonen zum Teil regelmäßig bis zu 1.000 Euro, um die soziale Arbeit am DORNAHOF Ravensburg zu unterstützen.

Dasselbe tun auch weitere Spenderinnen und Spender, die die Arbeit am DORNAHOF Ravensburg insgesamt oder im Rahmen konkreter Projekte unterstützen: mehrere kirchliche Einrichtungen, verschiedene Supermärkte, Privatpersonen, die zum Spenden aufrufen, der Sozialfonds der Stadt Ravensburg, der das Weihnachtessen unterstützt, die SZ-Nothilfe, der Kleiderladen Patchwork oder die Bürgerstiftung Ravensburg. Die Liste ist ebenso lang wie vielfältig und beweist ein Bewusstsein dafür, wie wichtig es ist, zu teilen und zu spenden.

Spendenbereitschaft ist da

Ob ganz kleine oder ganz große Beträge, ob mit viel oder wenig Zeit, ob mit einfachen oder hochpreisigen Sachspenden – hinter jeder Spende steckt eine Spendenbereitschaft von Menschen, die sich engagieren. Damit einher geht die direkte Unterstützung von Menschen in Not, aber auch Wertschätzung für die soziale Arbeit am DORNAHOF Ravensburg-Württemberger Hof. Geschäftsbereichsleiterin Gabriele Weiß freut sich darüber im Namen der bedürftigen Menschen: „Ohne das Engagement vieler und ohne die Spendengelder, die wir bekommen, wären manche unserer Projekte und Angebote nicht möglich. Wenn wir diese Unterstützung auch künftig anbieten wollen, sind wir dringend auf weitere Spenden angewiesen. Dafür ein herzliches Dankeschön!“

DORNAHOF TÜBINGEN

In der DORNAHOF Tübingen Wohnungsnotfallhilfe sind wir überwältigt von der vielfältigen Hilfsbereitschaft, die uns von 2023 bis jetzt zuteilwurde. Es ist eine große Freude, zu erfahren, dass unsere Klientinnen und Klienten nicht nur von uns, sondern von vielen Gruppen und Menschen der Gesellschaft gesehen und wahrgenommen werden. Jedes Jahr beteiligen sich beispielsweise Schülerinnen und Schüler der Merian-Gesamtschule von Dußlingen an einer großen Spendenaktion und sammeln für uns Lebensmittel. Auch am 16.12.2023 war diese Aktion ein voller Erfolg. Vom Rotary Club Reutlingen-Tübingen-Süd bekamen wir zu Weihnachten 2023 gepackte Päckchen für Klientinnen und Klienten im Wert von mehreren Hundert Euro. Die Kolpingsfamilie Ergenzingen spendet den Erlös verkaufter Eintrittskarten für ein Theaterstück jährlich für gemeinnützige Zwecke. Im Januar 2024 wurden wir hier mitbegünstigt. Rotaract, ein Club für junge Erwachsene zwischen 18 und 30 Jahren unterstützte uns mit einer Spende von Hygieneartikeln für unsere Klientinnen und Klienten. Und die Organisation Anpacken e.V. überreichte uns im Frühjahr eine Spende. Weitere finanzielle Mittel erhalten wir über die Fördervereine Freie Wohlfahrtspflege e.V. sowie die Straffälligenhilfe und Sozialberatung Süd-Württemberg-Hohenzollern e.V. Alle, die uns unterstützen, auch die vielen Einzelspenderinnen und -spender, die hier nicht genannt sind, tragen gleichzeitig dazu bei, dass unsere Arbeit bekannter wird. Das ist umso wichtiger, da die Herausforderungen für uns immer größer werden und wir deshalb auf viele gute Netzwerke angewiesen sind, um im Sinne unserer Klientinnen und Klienten Lösungen für ihre Probleme zu finden.



Das Team der aufsuchenden Hilfe der DORNAHOF Tübingen Wohnungsnotfallhilfe. Von links nach rechts: Jana Lindner, Johannes Kucher, Amelie Papenbrock.

Deutlich zeichnet sich auch in Tübingen der Trend ab, dass sich die Angebote in Richtung Projektarbeit entwickeln. Das bedeutet, wir schauen konkret, welches Hilfsangebot zu welcher Zielgruppe passt und welche Fördermittel sich hierfür eignen. Ein Beispiel ist hier

das vom Europäischen Sozialfonds geförderte Projekt Ehap Plus, das am 01.01.2023 die Arbeit aufgenommen hat. EhAP Plus heißt voll ausgesprochen: „Eingliederung hilft gegen Ausgrenzung der am stärksten benachteiligten Personen“. In Stadt und Landkreis Tübingen setzen wir zwei von drei möglichen Bausteinen um: Im Baustein eins geht es darum, wohnungslose oder von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen bei der Integration in die Gesellschaft zu unterstützen, Baustein zwei beinhaltet die Unterstützung der Zielgruppe neu zugewanderter Unionsbürgerinnen und -bürger. Das Besondere an EhAP Plus ist, dass es die Möglichkeit gibt, auch aufsuchend tätig zu sein. In Tübingen ist Sozialarbeiter Johannes Kucher zuständig. Er kann sich von Wohnsituationen vor Ort ein Bild machen und kann Personen entgegenkommen, die den Weg in die Beratungsstelle aus unterschiedlichsten Gründen nicht schaffen.

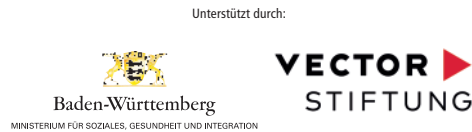
Wohnungslosigkeit ist nicht nur ein Problem der Universitätsstadt Tübingen, sondern nimmt im kompletten Landkreis zu. Der Wohnungsmarkt ist dicht und das betrifft nicht nur Menschen in sozialen Schwierigkeiten. Froh ist die DORNAHOF Tübingen Wohnungsnotfallhilfe darüber, dass die Stadt Tübingen eine eigene Stelle zur Prävention bei drohendem Wohnungsverlust geschaffen hat.

Viel versprechen wir uns auch vom Projekt Neustart, einer Wohnbaugenossenschaft, die sich in Tübingen gegründet hat. Geplant ist, ein ganzes Gebiet mit genossenschaftlicher Bebauung umzusetzen und explizit auch benachteiligten Menschen zu einer Wohnung zu verhelfen. Die DORNAHOF Tübingen Wohnungsnotfallhilfe und der Förderverein Freie Wohlfahrtspflege e.V. sind bereits Genossenschaftsmitglieder geworden. Der Förderverein sammelt Geld, um Belegungsrechte kaufen zu können. Das erhöht die Chance, nach Umsetzung des Projektes Wohnungen für unser Klientel zu mieten.

Der DORNAHOF Tübingen kooperiert auch mit Organisationen, die Projekte für Klientinnen und Klienten ins Leben rufen. Eines dieser Projekte ist BAWABS. Es wird parallel zur Arztprechstunde in den Räumen vom Tübinger DORNAHOF angeboten und hat das Ziel, Menschen den Zugang zu Krankenversicherungen zu ermöglichen, die nicht oder nicht mehr krankenversichert sind. Das Projekt Medinetz Tübingen e.V. ergänzt die bereits bei uns stattfindende allgemeinärztliche Sprechstunde mit Vermittlungen von Menschen ohne Krankenversicherung und ohne Zugang zum Gesundheitssystem anonym und ohne Kosten in fachärztliche Behandlung.

WOHNRAUM IST BEI UNSERER UNTERSTÜTZUNG EIN ZENTRALES THEMA

Housing First soll die Wohnraumversorgung für benachteiligte Personen verbessern



Housing First Schussental heißt ein aktuelles und zukunftsweisendes Projekt des Einrichtungsverbunds DORNAHOF. Ziel ist es, die Wohnraumversorgung für benachteiligte Personen in der Region zu verbessern und die kommunalen Akteure zu vernetzen. Dafür erhält der Einrichtungsverbund DORNAHOF Fördermittel vom Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg sowie von der Vektor Stiftung. Projektstart war der 01.01.2024, das Projekt ist auf drei Jahre angelegt. Im Einrichtungsverbund DORNAHOF verantwortlich für das Projekt ist Julius-Alexander Rottach, Leiter des Geschäftsbereichs „weitere Standorte Ambulante Hilfen“.

Bevor der Förderantrag gestellt wurde, war klar: Es gibt Menschen in verfestigter Wohnungslosigkeit mit sehr komplexen und vielfältigen Problemen. Diese Menschen finden keinen Zugang zu Wohnraum, obwohl es im Landkreis Ravensburg vielfältige Angebote an Wohnformen gibt, die betreut und sozialtherapeutisch begleitet sind. Dieses bestehende Hilfesystem soll nun durch Housing First ergänzt werden – in Kooperation mit der Arkade e.V. und den Gemeinden des

Gemeindeverbunds Mittleres Schussental (GMS). So soll die Lebenssituation von wohnungslosen Menschen in der Region, die bisher nicht erreicht wurden, verbessert werden. Weiteres Ziel ist, der Abwärtsspirale von sozial und strukturell benachteiligten Menschen entgegenzuwirken. Durch das Projekt soll Housing First Teil eines kommunalen Gesamtkonzepts zur Überwindung von Wohnungslosigkeit werden. Daraus ergeben sich eine Reihe kon-

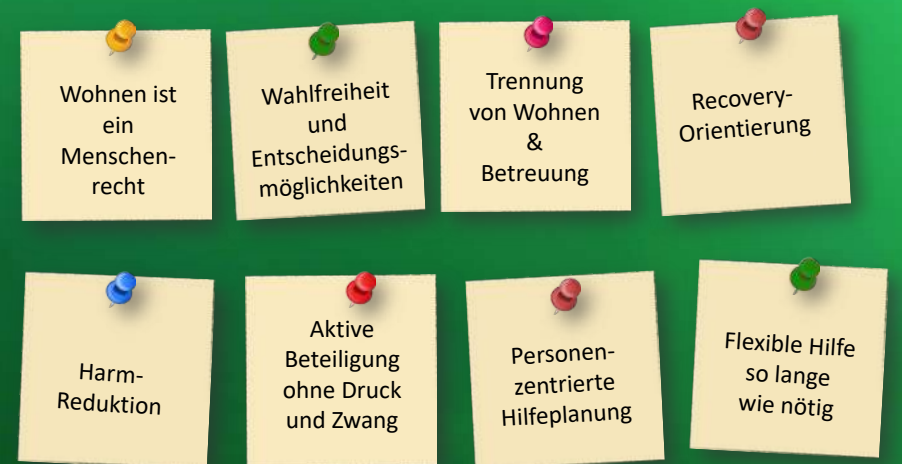


Erprobung eines neuen Ansatzes: Housing First.

kreter Aufgaben. An erster Stelle steht, geeigneten, menschenwürdigen Wohnraum zu akquirieren. Es geht darum, wohnungslose Menschen in mietvertraglich abgesicherten Wohnraum zu vermitteln, ohne Verpflichtung, weitere Unterstützungsangebote annehmen zu müssen. Trotzdem sollen hochflexible, multiprofessionelle und unbefristete Hilfen verfügbar und gut erreichbar sein. Sie sollen sich an den veränderlichen Bedarfen sowie an der Motivation der Betroffenen orientieren: Diese brauchen Wahl- und Entscheidungsfreiheit.

Bei der Umsetzung wird sich der Einrichtungsverbund DORNAHOF an den acht Grundprinzipien orientieren, die der Begründer von Housing First, Dr. Sam Tsemberis, beschrieben hat. Bei der Erprobung dieses für die Region neuen Ansatzes hoffen die Projektverantwortlichen auf die Unterstützung von Kommunalpolitik, Wohnungswirtschaft und Netzwerkpartnern.

Acht Grundprinzipien von Housing First



Die Umsetzung des Projektes Housing First Schussental orientiert sich an den Grundprinzipien von Dr. Sam Tsemberis, dem Begründer von Housing First.

Sozialberatung für Menschen in Obdachlosigkeit Aulendorf

Seit April 2023 bietet der Einrichtungsverbund DORNAHOF ein spezielles Beratungsangebot für obdachlose Personen in ordnungsrechtlicher Unterbringung an. Dies erfolgt im Auftrag und in enger Kooperation mit der Stadt Aulendorf. Die Unterkünfte für obdachlose Menschen liegen an unterschiedlichen Standorten. Eine große Personenanzahl konzentriert sich auf die Schussenrieder Straße 1, wo nach Möglichkeit nur Einzelpersonen untergebracht sind. Die Einweisung der obdachlosen Personen erfolgt über das Ordnungsamt der Stadt Aulendorf. Für die Obdachlosenberatung und Betreuung in den Unterkünften steht eine für drei Jahre bewilligte 50-Prozent-Stelle zur Verfügung, die sich aktuell ein Team aus drei Fachkräften teilt. Im Laufe des Jahres 2023 kam es zu 703 Beratungskontakten mit den Bewohnerinnen und Bewohnern der städtischen Obdachlosenunterkünfte.

Alle Klientinnen und Klienten, die das Beratungsangebot annehmen, werden an der Stelle unterstützt, an welcher der dringendste Hilfebedarf besteht, mit dem Ziel im Fokus, die Menschen für ein Leben im eigenen Wohnraum vorzubereiten, beziehungsweise die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass sie die bestmöglichen Chancen auf dem Wohnungsmarkt haben. So konnten mehrere Personen, die teilweise seit Jahren ohne finanzielle Einkünfte und ohne Krankenversicherung lebten, an die Sozialleistungsträger angegliedert werden, um eine Grundversorgung und Zugang zu ärztlicher Versorgung zu gewährleisten. In einigen Fällen konnten Bewohnerinnen und Bewohner erfolgreich in andere Wohnformen vermittelt werden.

Die Obdachlosenberatung in Aulendorf wird in Zukunft durch das tägliche Tun mit den Kolleginnen und Kollegen und der Kooperation mit den Netzwerkpartnern ausgebaut.

DORNAHOF Flüchtlingssozialarbeit

In der 2016 übernommenen DORNAHOF-Flüchtlingssozialarbeit wurden im Gemeindeverwaltungsverband Altshausen im Jahr 2023 insgesamt 230 Geflüchtete betreut. Die Menschen kamen hauptsächlich aus der Ukraine (§ 24 Aufnahmegesetz) und auch aus anderen Ländern suchten Flüchtlinge nach dem Flüchtlingsaufnahmegesetz (FLÜAG) Schutz.

Ambulante DORNAHOF Angebote kooperieren in Tuttlingen mit Projekt Türöffner

Die Situation auf dem Wohnungsmarkt ist sehr angespannt. Das bekommen auch unsere Mitarbeitenden der DORNAHOF Ambulanten Angebote täglich mit, wenn sie Klientinnen und Klienten dabei unterstützen möchten, eine bezahlbare Wohnung zu finden. „Unsere Aufgabe ist, Menschen in sozialen Schwierigkeiten zu unterstützen“, so der Leiter des Geschäftsbereichs der Ambulanten Angebote in Tuttlingen, Julius-Alexander Rottach. Nur: Durch den immer größer werdenden Druck auf den Wohnungsmarkt gerät dieser Prozess bei vielen Klientinnen und Klienten ins Stocken. Julius-Alexander Rottach erklärt weiter: „Der Bedarf an kleinen Wohneinheiten ist deutlich größer als das Angebot. Und unsere Zielgruppe ist dabei das letzte Glied in der Kette.“ Nun gehen die Ambulanten Angebote in Tuttlingen einen neuen Weg und kooperieren mit dem Projekt Türöffner der Caritas-Schwarzwald-Alb-Donau.



(Personen auf dem Foto von rechts nach links) Julius-Alexander Rottach, Leiter des Geschäftsbereichs „weitere Standorte Ambulante Hilfen“ (Housing First Schussental, Aulendorf, Flüchtlingssozialarbeit, Tuttlingen) und Nadja Weißmann, Ambulant betreutes Wohnen DORNAHOF Tuttlingen freuen sich über die Zusammenarbeit mit dem Projekt Türöffner und Projektkoordinatorin Gina Bechtold und Projektkoordinator Arnold Koschorrek von der Caritas.



An zwei Standorten in der Stadt Tuttlingen hält der Einrichtungsverbund DORNAHOF Wohn- und Betreuungsangebote für wohnungslose oder von Wohnungslosigkeit bedrohte volljährige Frauen und Männer bereit.

HOFLADEN & GÄRTNEREI

Vielfalt und saisonale Produkte aus dem Eigenanbau

Hofladen & Gärtnerei gehören im DORNAHOF zum Geschäftsbereich „Handwerkliche Bereiche“. Auf rund zwei Hektar hofeigener Anbaufläche sowie in den eigenen Gewächshäusern werden Gemüse, Salate, Kräutersetzlinge und Gemüsepflanzen sowie Beet- und Balkonpflanzen angebaut und im Gärtnereibetrieb sowie im Hofladen verkauft. Rund ein Drittel der Jungpflanzenanzucht kommt aus dem eigenen Anbau. Der weitere Bedarf wird über regionale Lieferanten zugekauft. Hinzu kommen im Hofladen Eier, Brot und Backwaren, Honig sowie Walnüsse.

Ziel ist es, dass eine Vielfalt saisonaler Produkte aus dem Eigenanbau kommt. Daran arbeiten Gärtnereimeisterin Katrin Semjan und Josef Kling (Gärtner) gemeinsam. In Zusammenarbeit mit der Hausmeisterei unter der Leitung von Egon Birkenmaier wird der Fuhrpark (Gerätschaften) sorgsam gewartet und gepflegt. Das ist für die Gärtnerei ein großer Vorteil. Um den Hofladen kümmert sich das Gärtnereiteam gemeinsam, mit der Unterstützung von Maria Grüninger, die im Verkauf schon seit über 20 Jahren ein bekanntes Gesicht ist.

Eine Besonderheit, welche Hofladen & Gärtnerei auszeichnet, ist seit jeher das Zusammenspiel mit beschäftigten Klientinnen und Klienten aus dem stationären Bereich und mit Integrationsbeschäftigten. Für viele Menschen in sozialen Notlagen ist die Arbeit in dem Bereich erfüllend und gibt Halt und Tagesstruktur. Gleichzeitig sind die Anforderungen im produzierenden Gewerbe sehr anspruchsvoll. Der DORNAHOF legt großen Wert auf gute Qualität, die frisch vom Feld kommt und im Hofladen sowie an die DORNAHOF Speisenversorgung/Großküche verkauft wird.



Hofladen DORNAHOF Altshausen

Ein besonderes Highlight war in diesem Jahr der Maimarkt mit Flohmarkt und Blümlenmarkt am 18.05.2024. Der Zuspruch der Kundinnen und Kunden war sehr groß, das bestärkt das Gärtnereiteam. Für 2025 ist am 10.05. wieder ein Maimarkt mit Flohmarkt und Blümlenmarkt geplant.

DAS TEAM HAUSMEISTEREI LEISTET EINE MENGE



Die Hausmeisterei wird geleitet von Egon Birkenmaier, der gemeinsam mit einem Team aus sieben Mitarbeitenden und weiterer Unterstützung von drei Bewohnern, die im Rahmen der Tagesstruktur tatkräftig mithelfen, für die DORNAHOF Standorte Altshausen, Bad Buchau, Bad Saulgau, Biberach, Ravensburg, Riedlingen und Tuttlingen zuständig ist. Im Team sind Zimmerleute, Elektriker, Flaschner, Maler. Auf diese Weise kann der Einrichtungsverband fast alle Gewerke selbst abdecken. Die seit 2023 eingerichtete und mit einer Person besetzte Liegenschaftsverwaltung arbeitet ebenfalls eng mit der Hausmeisterei zusammen. Im vergangenen Jahr standen über die normalen Instandhaltungsarbeiten eine Reihe weiterer Aufgaben an. Die Mitarbeitenden leisteten etliche vorbereitende Arbeiten für die Gebäudesanierungen in Bad Saulgau im Wuhweg und in der Goethestraße. In Ravensburg musste in der Eisenbahnstraße aufgrund einer defekten Heizung schnell ein Heizungsprovisorium errichtet werden bis zum Einbau der neuen Heizung. Auch gab es einige Nachjustierungen im Bereich Lüftung und Kanäle im Zuge der Sanierung der Werkstatt am Standort Altshausen.

BRANDSCHUTZ IM DORNAHOF

Ursprünglich wurde der Brandschutz vom Diakonieverbund DORNAHOF & ERLACHER HÖHE gemeinsam geleistet. Inzwischen haben beide Einrichtungen einen eigenen Brandschutzbeauftragten. Das ist seit Januar 2024 im DORNAHOF Peter Pfeiffer. Er beurteilt Räumlichkeiten nach den Kriterien vorhandener Rettungs- und Fluchtwege, Feuerlöscheinrichtungen und Feuerlöscher, Rauchabzüge und Brandmeldeanlagen sowie auch der Öffnungsrichtungen von Türen. Darüber hinaus geht es um präventiven Brandschutz und um Brandvermeidung. Wie wichtig das ist, zeigte sich bei einem Brand am Standort Altshausen. Am 29.12.2023 war ein Brand im Seniorenbereich Haus 2 ausgebrochen. Dank sehr schnellem und beherztem Eingreifen unserer Mitarbeitenden der Stationären Hilfen und der Hausmeisterei konnte jedoch weit Schlimmeres verhindert werden. Es blieb ein gutes Gefühl, dass auch in solcher Situation auf alle im DORNAHOF-Team Verlass ist.

WERKSTATT ALTSHAUSEN

Zwei Jahre in der sanierten Werkstatt Altshausen

Seit zwei Jahren ist der Werkstattkomplex am DORNAHOF Standort Altshausen saniert. Roland Dangel arbeitet seit März 2017 in der DORNAHOF Montage in der Abteilung Leuchtenmontage. Er erinnert sich noch gut daran, wie die Werkstatt vor der Sanierungsmaßnahme aussah und freut sich auch nach zwei Jahren darüber, dass sich alle Mühen während der Sanierungsmaßnahme (der Betrieb lief während des Umbaus weiter), vollauf gelohnt haben: „Jetzt ist jeder Arbeitsplatz schön hell und komfortabel, das kann man mit früher nicht vergleichen. Die Helligkeit tut dem Gemüt einfach gut.“ Die Böden und die Einrichtung der Werkstatt waren noch aus den 70er Jahren und entsprechend der damaligen Mode sehr dunkel. Um den Energieverbrauch zu senken, wurde die Sanierung nach energetischen Gesichtspunkten mit neuer Heizung und Lüftung, neuen Fenstern, Türen und Toren vorgenommen. Die kompletten Sanitäranlagen wurden erneuert und barrierefrei gestaltet. Barrierefrei sind auch die Zugänge zur Werkstatt. Die 45 Jahre alte Haustechnik wurde modernisiert. Besonders hebt Roland Dangel auch die Sozialräume hervor. „Es gibt Mitarbeiterduschen, die sanitären Räume sind barrierefrei. Wir haben tolle Spinde. Es gibt einen schönen großen Aufenthaltsraum, den nutzen wir auch in der Mittagspause. Der Raum ist ausgestattet mit Kaffeemaschine, Mikrowelle und Wasserkocher.“

Mit der Sanierung hat man auch die logistischen Voraussetzungen und den Prozesskreislauf wesentlich verbessert. „Wir sind einfach alle sehr froh über die neuen Rahmenbedingungen. Unter alten Bedingungen hätten wir die Menge an Aufträgen letz-



Roland Dangel freut sich immer noch über die neue Werkstatt.



Ein schöner Aufenthaltsraum für Pausen.

tes Jahr nicht so ohne weiteres stemmen können. Gleichzeitig darf man nicht aus den Augen verlieren, dass wir als soziales Unternehmen auch wirtschaftlich handeln müssen. Der Mindestlohn erhöht die Produktionskosten. Fördermöglichkeiten sind begrenzt. In unserem Arbeits- und Beschäftigungsangebot unterstützen wir am Arbeitsmarkt benachteiligte Menschen. Bei uns arbeiten auch Menschen mit Behinderung und wohnungslose Menschen. Deshalb sind wir dankbar für die Fördermittel, die wir für den Umbau erhielten (ein Großteil kam vom KVJS aus der „Gefährdetenhilfe“ und eine großzügige Unterstützung von der Stiftung Wohnhilfe) und gehen entsprechend verantwortungsbewusst damit um“, so der Geschäftsbereichsleiter der Werkstatt Altshausen, Andreas Butscher. In der DORNAHOF Werkstatt Altshausen arbeiten rund 100 Mitarbeitende.

CNC-PRÄZISIONSTECHNIK BAD BUCHAU



Die gute Nachricht im abgelaufenen Geschäftsjahr der CNC-Präzisionstechnik in Bad Buchau kam per Post: zwei Förderbescheide für die neue Absauganlage zum Luftaustausch in den Werkhallen. Der Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg (KVJS) bewilligte rund 54.000 Euro und das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle schickte einen Zuwendungsbescheid mit 17.000 Euro über Fördermittel des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK). Aber auch die Spenden, zu denen in der zurückliegenden Weihnachtszeit aufgefordert wurde, trugen ihren Teil zur Realisierung der Anlage bei. Nötig geworden war die Investition durch eine intensivere Nutzung der Maschinen und der damit verbundenen veränderten Luftqualität. „Mit der neuen Absauganlage hat sich nicht nur die Luft in den Werkhallen enorm verbessert, sondern auch die Arbeitsbedingung für unsere Mitarbeitenden. Wir freuen uns, dass unsere soziale Arbeit durch diese Fördersummen auch von öffentlicher Seite wertgeschätzt und unterstützt wird“, so Georg Gehweiler, Geschäftsführer der Dornahof Integrationsbetriebe gGmbH.

INTERVIEW

DREI FRAGEN AN IRIS GOLLER

Sie und Ihr Team haben ein bewegtes Jahr in der Speisversorgung hinter sich. Welche Neuerungen und Projekte haben Sie auf einen guten Weg gebracht?

Iris Goller: Im letzten Jahr haben wir alle drei Produktionsküchen in Alts- hausen, Riedlingen und Biberach biozertifizieren lassen. In Sachen Herkunft und Verarbeitung der Zutaten für unsere Gerichte verwenden wir vorzugs- weise Bio-Produkte aus der Region. Dabei stellen wir fest, dass trotz des Ausbaus unseres Angebotes an veganen und vegetarischen Gerichten die Nachfrage danach weiterhin verhalten ist. Kinder lieben nach wie vor ihre Nudelgerichte sowie panierte Fisch- oder Fleischgerichte. Regionalität ist uns in allen Produktlinien sehr wichtig. Das kommt auch gut an. Im Schnitt berei- ten wir bis zu 5.500 Essen in unseren drei Küchen zu, abhängig vom Wo- chentag und den Schulferien. Diese Zahl ist stabil, obwohl im vergangenen Jahr zwei größere Kunden gekündigt haben, wir aber zwei neue Kunden gewinnen konnten. Insgesamt gibt es im Bereich Gemeinschaftsverpflegung wenig Änderungen in unserer Kundenstruktur, weil die Anbieter von Gemein- schaftsverpflegung wie Schulen und Kitas häufig an Verträge gebunden sind oder die Verpflegung durch die Kommunen ausgeschrieben wird. Im Seg- ment Essen auf Rädern haben wir eine hohe Kundenfluktuation, vor allem wegen des Wechsels ins Alters- oder Pflegeheim oder auch durch Tod.

Welche Entwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr war beson- ders herausfordernd?

Iris Goller: Eine echte Herausforderung ist der Trend, dass zwar das Essen in Schulen mehr Biozutaten enthalten soll, Endverbraucherinnen und Endver- braucher aber keine höheren Preise für Bio-Lebensmittel bezahlen möchten. Auch die jeweiligen Kommunen, in denen die Schulen sind, sehen oftmals

keine Möglichkeit, diese Mehrkosten zu übernehmen. Dennoch konnten wir im Jahr 2024 noch eine Preiserhöhung für unser Essen in Kitas und Schulen vermeiden. Wir haben Stellschrauben gesucht und gefunden – und konnten so die Kostensteigerung an anderer Stelle ausgleichen.

Welche Themen wollen Sie im kommenden Jahr angehen?

Iris Goller: Wir haben geplant, unser Warenwirtschaftssystem weiter aus- zubauen. Auch ein Mehr an Digitalisierung in der Küche ist ein Punkt, der uns im kommenden Jahr beschäftigen wird. Das gilt ebenso für das Thema Zufriedenheit: Wir wollen unseren Mitarbeitenden einen attraktiven Arbeits- platz und eine angenehme Arbeitsatmosphäre bieten sowie Fortbildungen ermöglichen. Im Fokus steht dabei die Weiterbildung im Umgang mit unseren Integrationsbeschäftigten. Wir sind stolz darauf, dass diese nicht nur in unse- ren Großküchen mitarbeiten, sondern auch als Ausgabekräfte im Snack- bereich der Außenmensen oder in einer Betriebskantine tätig sind. Wir sehen es als wichtig an, unsere Integra- tionsbeschäftigten an neue Aufgaben heranzuführen und so Abwechslung in deren Arbeitsalltag zu brin- gen. Das ist aktuell eine Herausforderung für uns alle und das wird auch im kommenden Jahr so bleiben.

Iris Goller, Geschäftsführerin der Dornahof Integrationsbetriebe gGmbH



GESPRÄCH

VOLKER BRAUN UND ULRIKE WACHTER

Volker Braun: Herzlichen Glückwunsch, Ulrike Wachter, zur Wahl in den Biberacher Stadtrat. Politische Arbeit ist wichtig und erfordert besonders in der aktuellen Zeit auch Mut. Was waren deine Beweggründe und was bedeutet das für den DORNAHOF?

Ulrike Wachter: Ich bin mir nicht sicher, ob Mut das richtige Wort ist. Für mich war dieser Schritt alternativlos. Immer nur zu kritisieren war nie mein Ansatz; es geht mir stets darum, Lösungen und Möglichkeiten zu finden. Die Kommunalpolitik ist die niedrigste und zugleich direkteste Ebene, um aktiv gesellschaftliche Entscheidungen mitzubestimmen. Unsere soziale Arbeit am DORNAHOF basiert auf den Prinzipien Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität, und diese Werte werde ich auch im Stadtrat vertreten. Natürlich erfordert ein solches Ehrenamt Zeit und Engagement, aber es ist auch eine Form der Öffentlichkeitsarbeit, die unsere Arbeit zu den politischen Entscheidern in den Gremien trägt.

Volker Braun: Öffentlichkeitsarbeit ist in jeder Hinsicht ein wesentlicher Punkt, wie ich meine. Es ist von großer Bedeutung, dass der DORNAHOF immer wieder seine Türen öffnet und seine Arbeit und seine Angebote in der Öffentlichkeit präsentiert. Veranstaltungen wie



Vorstand Volker Braun und Pädagogische Geschäftsführerin Ulrike Wachter

unser großartiges Jubiläumsfest zum 140. Geburtstag mit einem Tag der offenen Tür und unser diesjähriger Maimarkt spielen hierbei eine zentrale Rolle des DORNAHOF. Diese Aktivitäten ermöglichen es ebenso Klientinnen und Klienten des DORNAHOF, aktiv am öffentlichen Leben

teilzuhaben und ihre Erfahrungen und Fähigkeiten einzubringen. Nur wenn man sieht, was wir tun, wie sinnvoll, wichtig und erfolgreich unsere soziale Arbeit ist, können wir auf die Unterstützung der Gesellschaft zählen. Diese Unterstützung ist entscheidend, da sie letztendlich die Zustimmung und auch die Finanzierung unserer Arbeit sichert.

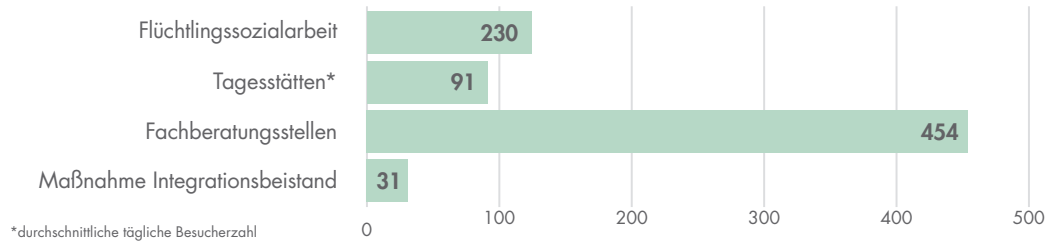
Ulrike Wachter: Apropos Finanzierung: Viele öffentliche Haushalte stehen heutzutage unter starkem Druck, und vieles wird teurer. Das spüren wir auch an der Regelfinanzierung der Sozialarbeit. Schon heute sind einzelne Projekte ein wichtiger Pfeiler unserer Arbeit. So konnte sich der DORNAHOF bei der Ausschreibung der Landesregierung zum Projekt „Familien in Wohnungsnot“ erfolgreich bewerben. Infolgedessen durften wir einen Fachtag der Hochschule Esslingen und die BAGW Jahrestagung in Berlin mitgestalten und unsere Projekte vorstellen. Unsere Ideen stießen auf zahlreiche Interessentinnen und Interessenten und erhielten sehr positive Rückmeldungen. Dass wir unser Projekt nun an verschiedenen Orten in Deutschland vorstellen dürfen, macht Mut und zeigt, dass der DORNAHOF auf dem richtigen Weg ist.

Volker Braun & Ulrike Wachter: Abschließend möchten wir gemeinsam betonen, wie bedeutend unsere Zusammenarbeit als Gemeinschaft ist, die durch unsere engagierten Mitarbeitenden täglich gelebt wird. Ebenso sind wir zutiefst dankbar für die Unterstützung von außen, sowohl finanziell, als auch ideell, um den DORNAHOF gemeinschaftlich voranzubringen.

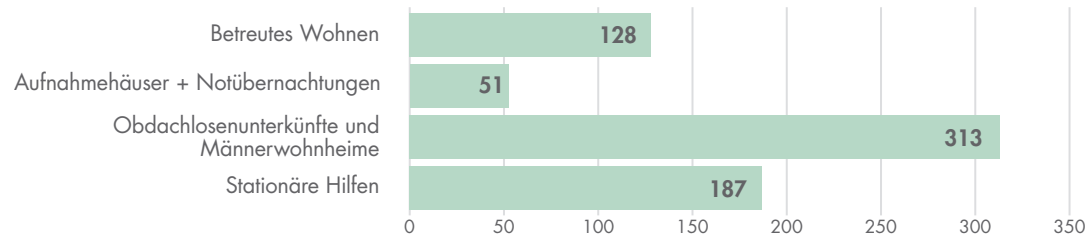


Impressionen vom Maimarkt: DORNAHOF-Mitarbeitende Alina Rau und Martin Toggweiler.

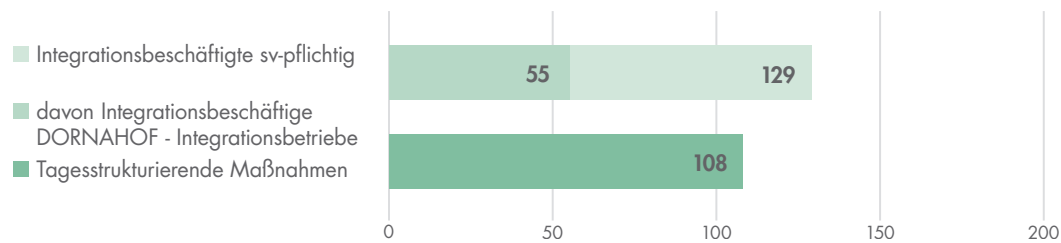
Ambulante Angebote – Ø erreichte Personen 2023



Wohn-, Betreuungs- und Beratungsangebote – Ø belegte Plätze 2023



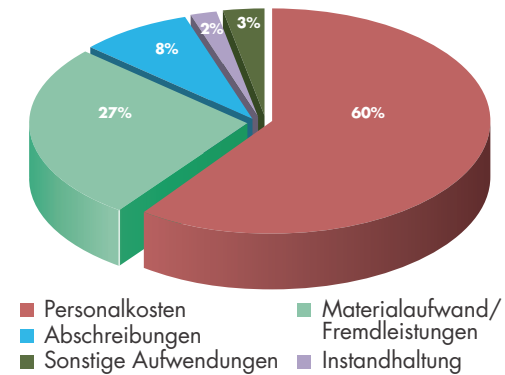
Arbeits- und Beschäftigungsangebote – Ø Beschäftigte 2023



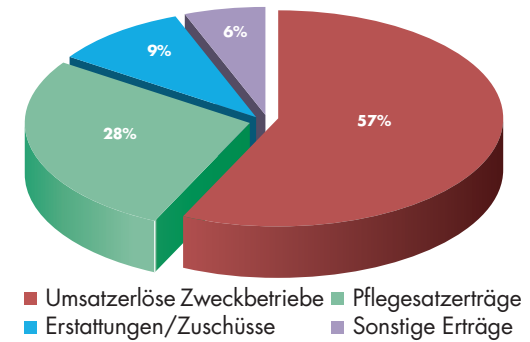
Haushaltsvolumen 2023

23.960.322 Euro / Aufwendungen und Erträge des Einrichtungsverbundes DORNAHOF im Jahr 2023

Ausgaben 2023



Erträge 2023





DORNAHOF DORNAHOF

DORNAHOF

Postfach 1155 · 88357 Altshausen
Tel. 07584 925-0 · info@dornahof.de
www.dornahof.de

Im Verbund der
Diakonie 

TRÄGER

 DIAKONIEVERBUND
DORNAHOF & ERLACHER HÖHE E.V.

VERANTWORTLICH FÜR DEN INHALT

DORNAHOF
Postfach 1155
88357 Altshausen

Vorstand: Volker Braun

Fotos: DORNAHOF
(falls keine anderen Angaben)

UNSER SPENDENKONTO

KSK Ravensburg
IBAN: DE39 6505 0110 0081 8004 49
BIC: SOLADES1RVB

Wir danken für alle Spenden, mit denen wir Menschen in sozialen Notlagen wirksam helfen können.

Reimund Dielmann aus dem Seniorenbereich der Stationären Hilfen kam aus eigener Initiative zum Maimarkt, um auf seinem Akkordeon zu spielen.